

Teilnehmerrekord bei 7. Auflage des Hausruckviertler Tarockcups

FRANKENMARKT. Traditionell wurde der Sieger des Hausruckviertler Tarockcups in Frankenmarkt gekürt. 196 Teilnehmer brachen beim letzten der 23 Turniere noch einmal richtig in Wettkampffieber aus.

Im mit den weltgrößten Tarockkarten festlich geschmückten Turniersaal im Gasthof Greisinger wurden am Samstag 70 attraktive Preise vergeben. Nach abwechslungsreichem Saison- und spannendem Turnierverlauf holte sich der Salzburger Charles Schmoll den Hausruckcupsieg. Lokalmatador Engelbert Greisinger schob sich durch seinen überlegenen Tagesieg noch auf Rang zwei der Cupwertung vor und verwies den Ampflwanger Manfred Doppler auf Rang drei. Als beste Dame konnte sich die Wienerin Ingrid Müller auf Rang acht platzieren.

Die abgelaufene Spielsaison war die erfolgreichste in der siebenjährigen Cup-Geschichte: Bei den 23 Tur-



Die Sieger Schmoll, Greisinger und Doppler (4., 6. und 3. v. l.) mit Moderator, Sponsoren und Vizebgm. Bergmoser

nieren sorgten 494 Spieler aus 160 Gemeinden für insgesamt 2980 Spielteilnahmen, was einen sensationellen Teilnehmerschnitt von 130 pro Turnier ergibt.

Geschichte des Cups

In vielen Gegenden existierten isolierte Tarockrunden mit individuellen Spielregeln. Etwa ab 1997 wurde der schwierige Versuch un-

ternommen, die Spielregeln zu vereinheitlichen und Kontakte zwischen den Tarockrunden zu knüpfen. Zudem wurden alle Freunde zu Tarockturnieren animiert. Als Zentren dieser Entwicklung haben sich Straß im Attergau und Frankenmarkt herauskristallisiert.

Das Ergebnis all dieser Bemühungen ist der Haus-

ruckviertler Tarockcup, eine perfekt organisierte Turnierreihe von etwa 20 Tarockevents, die jährlich von September bis März in Oberösterreich und Salzburg ausgetragen werden.

Die Veranstalter schaffen von der Einladung über die Durchführung und Auswertung der Turniere bis hin zur Siegerehrung optimale Rahmenbedin-

gungen für die begeisterten Turnierteilnehmer, deren Anzahl ständig wächst. Neue Tarockfreunde können jederzeit ins Turniergeschehen einsteigen und sich in die Geheimnisse des „königlichen Spiels“ einweihen lassen. Aber Vorsicht: Wer sich einmal auf dieses faszinierende Spiel einlässt, kommt nicht mehr so schnell davon los.

In der Sommerpause treffen sich die Tarockierer am 3. April in der Volksschule Strass (14 Uhr) zum vierten Mannschaftsturnier und am Pfingstmontag, 31. Mai im Casino Salzburg (14 Uhr) zum traditionellen Pfingstturnier.

Informationen zu dieser Cup-Saison und dem Tarockspiel überhaupt finden die Tarockfreunde unter www.hausruckcup.at (ug)

STICHWORT

Das Tarockspiel

Im 15. Jahrhundert in Italien entstanden, entwickelte sich das Tarockspiel in Österreich während der Monarchie zu einem weit verbreiteten Kartenspiel mit seinen 32 Farbkarten und 22 Tarockkarten (Trümpfe). Mit Taktik und Spielwitz kann man beim Tarockieren fehlendes Kartenglück ausgleichen. Die interessanteste Form der vielen Tarockvarianten ist das sogenannte Königrufen.